

Die EU-Energieeffizienzpolitik und die Rolle des öffentlichen Sektors:

Fordern und Fördern

Die Europäische Kommission hat im Juni 2011 ihren Entwurf für eine neue Energieeffizienzrichtlinie veröffentlicht. Darin sind umfassende Vorgaben für den öffentlichen Sektor vorgesehen, um Energieeffizienz stärker zu berücksichtigen. Allerdings bietet die EU zahlreiche Finanzierungsquellen zur Umsetzung dieser Vorgaben. Die Steigerung der Energieeffizienz der öffentlichen Hand läuft damit auf ein umfassendes Zusammenspiel von Fordern und Fördern hinaus.

Ein Beitrag von
Dr. Marc Ringel

Der **Vorschlag der Kommission** zu einer Energieeffizienzrichtlinie sieht für den öffentlichen Sektor in den Bereichen Gebäudesanierung und energieeffiziente Beschaffung eine Vorreiterrolle vor. Dieser Anspruch ist nicht neu, sondern wurde bereits in der Energiedienstleistungsrichtlinie von 2006 oder der EU-Gebäuderichtlinie von 2010 verankert.

Vielfach wird in der Diskussion über diese Maßnahmen übersehen, dass der Anspruch an den öffentlichen Sektor in ein Gesamtpaket eingebettet ist, das sowohl aus Anforderungen, zugleich aber auch aus Förderung – finanzieller und struktureller Art – besteht. Um die Wirkung einzelner Vorschläge zu bewerten, muss daher das Gesamtpaket von Fordern und Fördern berücksichtigt werden.

Energieeffizienz erste Priorität der EU-Energiepolitik

Energieeffizienz ist eine der kosteneffektivsten Möglichkeiten, die Energieversorgungssicherheit zu verbessern, die Emissionen von Treibhausgasen und anderen Schadstoffen zu senken und letztendlich die Brieftasche der Endkonsumenten zu entlasten. Untersuchungen zeigen: Maßnahmen zur Energieeffizienz führen im Durchschnitt pro Jahr und Haushalt zu Einsparungen von bis zu 1.000 Euro, verbessern die industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas, schaffen bis zu zwei Millionen „nicht exportierbarer“ Arbeitsplätze, vor allem auf lokaler Ebene und senken die jährlichen Treibhausgasemissionen um bis zu 740 Millionen Tonnen. Energieeffizienz kann damit als Europas größte Energeressource bezeichnet werden.



Der Kommissionsentwurf für eine Energieeffizienzrichtlinie sieht unter anderem eine verbindliche Sanierungsquote für öffentliche Bestandsgebäude von drei Prozent pro Jahr vor

Die Staats- und Regierungschefs aller Mitgliedstaaten der Europäischen Union haben sich vor diesem Hintergrund für 2020 das Ziel gesetzt, 20 Prozent ihres Primärenergieverbrauchs gegenüber den Prognosen einzusparen und haben dieses Ziel zu einem der fünf vorrangigen Ziele der Strategie „Europa 2020“ für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum gemacht.

Nach den letzten Schätzungen der Kommission, bei denen die von den Mitgliedstaaten im Rahmen der Strategie „Europa 2020“ festgelegten nationalen Energieeffizienzziele bis 2020 berücksichtigt wurden, wird die EU 2020 das 20 Prozent-Ziel voraussichtlich nur zur Hälfte erreichen. Der Europäische Rat und das Europäische Parlament haben die Kommission daher aufgefordert, eine neue ehrgeizige Strategie im Bereich der Energieeffizienz für ein entschlossenes Handeln zu verabschieden, um das beträchtliche vorhandene Potenzial zu erschließen.

Zum Autor:

Dr. Marc Ringel ist Experte im Referat „Energieeffizienz und Intelligente Energie“ der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission.

Ein Vorschlag zur Steigerung der Energieeffizienz

Die Grundgedanken zur Steigerung zur Energieeffizienz in der EU wurden im März 2011 im europäischen **Energieeffizienzplan** dargelegt und im Juni in einen Richtlinien-vorschlag überführt. Mit dem Richtlinien-vorschlag wird ein gemeinsamer Rahmen für die Förderung der Energieeffizienz in der Europäischen Union festgelegt, um dafür zu sorgen, dass das Ziel, 20 Prozent des Primärenergieverbrauchs bis 2020 einzusparen, erreicht wird, und um den Weg zu mehr Energieeffizienz in der Zeit danach zu bereiten. In ihm werden Regeln festgelegt, die Hemmnisse beseitigen und einige der Marktmängel ausräumen sollen, die die effiziente Energieversorgung und -nutzung behindern.

Gemäß dem Querschnittscharakter des Themas Energieeffizienz ist die Richtlinie breit angelegt und betrifft verschiedene Themenkomplexe: Durch die Integration der bisherigen Richtlinie zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) wird auch die angebotsseitige Energieeffizienz angesprochen, insbesondere in den Bereichen Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung. Neben Energieeffizienzzielen und Monitoring sieht der Richtlinien-vorschlag verschiedene Querschnittsmaßnahmen vor, umfasst aber auch sektorspezifische Instrumente in den Bereichen Industrie, Haushalte, Dienstleistungen, Energieversorgung und im öffentlichen Sektor.

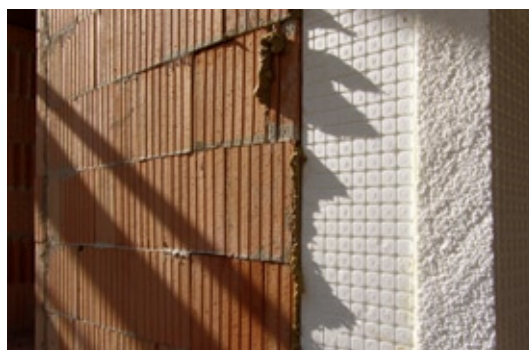
Die Bedeutung des öffentlichen Sektors

Dem öffentlichen Sektor mit seinem großen Anteil von 17 Prozent am Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise an der Gebäudefläche der EU von zwölf Prozent kommt in Sachen Energieeffizienz eine Vorreiterrolle zu. Sorgt der öffentliche Sektor für Energieeffizienz seiner Gebäude und für die Beschaffung energieeffizienter Güter und Dienstleistungen, so führt dies zu einem Schub auf dem Energieeffizienzmarkt insgesamt – davon profitieren in weiterer Folge die Konsumenten.

Die Mitgliedstaaten sollen nach dem Richtlinien-vorschlag dafür sorgen, dass die sich in ihrem Besitz befindlichen Gebäude renoviert werden. Konkret sieht der Richtlinien-vorschlag verschiedene Punkte vor. So sollen ab dem 1. Januar 2014 drei Prozent der gesamten Gebäudefläche, die sich im Eigentum der öffentlichen Einrichtungen befindet, renoviert werden, um die Mindestanforderungen der EU-Gebäuderichtlinie (Richtlinie 2010/31/

EU) zu erreichen. Diese Renovierungsvorgabe richtet sich an Gebäude mit einer Gesamtnutzfläche von über 250 Quadratmetern, die bislang diese Mindestvorgaben noch nicht erreichen. Die öffentlichen Körperschaften können sich auf die jährliche Quote Renovierungen der beiden vorhergehenden oder darauffolgenden Jahre anrechnen. Durch diese Vorgaben wird bezweckt, die Renovierungsvorgabe flexibel handhaben zu können, so dass diese dem Gebot der Wirtschaftlichkeit nicht widerspricht.

Ab dem 1. Januar 2014 sollen die Mitgliedstaaten ein Inventar ihrer Bestandsgebäude veröffentlichen, die unter diese Regelung fallen. Zudem ist sicherzustellen, dass öffentliche Einrichtungen nur Produkte, Dienstleistungen und Gebäude mit hoher Energieeffizienz beschaffen. Diese Regelung betrifft Produkte und Dienstleistungen, für die Energieverbrauch und entsprechende Informationen verfügbar sind. Dabei handelt es



Eine gute Wärmedämmung trägt erheblich zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden bei

sich um alle Produkte, die für die im Rahmen der Verbrauchskennzeichnungs-Richtlinie (Richtlinie 2010/30/EU) eine Kennzeichnung verfügbar ist, Produkte die durch Ausführungsrichtlinien der Ökodesign-Richtlinie (2009/125/EG) erfasst sind, Bürogeräte, die im Rahmen des Energy Star-Abkommens (Ratsbeschluss 2006/1005/EC) erfasst sind oder Reifen im Rahmen der EU-Reifenverordnung Nr. 1222/2009 sowie die Anmietung von Gebäuden, die den Mindestanforderungen der EU-Gebäuderichtlinie entsprechen. Bei der Beschaffungsentscheidung können die Kriterien Kosteneffizienz, wirtschaftliche Machbarkeit, technische Eignung sowie die am Markt vorherrschende Wettbewerbssituation berücksichtigt werden.

Mehrwert europäischer Abstimmung

Die eine oder andere vorgeschlagene Maßnahme zur Energieeffizienz ist detailliert und adressiert direkt die lokale Ebene. Muss man derartige Maßnahmen auf europäischer

Ebene vorschlagen? Die Europäische Kommission ist der Auffassung: Ja, und zwar aus mehreren Gründen:

Wirksame Maßnahmen zur Förderung der Energieeffizienz wurden bislang eben nicht auf nationaler Ebene verabschiedet. Es bedarf offenbar erst des europäischen Anstoßes.

Die energiepolitischen Herausforderungen, mit denen sich der Vorschlag zur Energieeffizienz befasst – Energieversorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie Wettbewerbsfähigkeit der EU – sind gemeinsame Anliegen der gesamten Union. Kollektives Handeln sichert ein effektiveres Erreichen der gemeinsamen Ziele.

Maßnahmen zur Energieeffizienz können die Wirtschaft kurzfristig belasten. Würden nur einzelne Mitgliedstaaten derartige Maßnahmen beschließen, wären Wettbewerbsverzerrungen im Europäischen Binnenmarkt die Folge.

Der gleichzeitige Impuls zur Entwicklung und Anwendung von Energieeffizienz-Technologien auf europäischer Ebene steigert die Effizienz der Forschung und Erprobung neuer Technologien und führt zu deren Marktreife.

Finanzielle Unterstützung für den öffentlichen Sektor

Auch wenn die Anforderungen des Richtlinienentwurfs an die öffentlichen Haushalte durchaus anspruchsvoll sind, würde es zu kurz greifen, die EU-Energieeffizienzpolitik in diesem Rahmen ausschließlich auf Forderungen zu reduzieren. Richtig ist vielmehr, dass auf europäischer Ebene eine Vielzahl an Finanzierungsinstrumenten verfügbar ist, um die von der Richtlinie aufgestellten Forderungen auch durch eine systematische und strukturierte Förderung zu begleiten. Zur Unterstützung der Eigenfinanzierung kann die öffentliche Hand vor allem folgende Instrumente zur Steigerung der Energieeffizienz nutzen:

Mittel der EU-Kohäsionspolitik

Die Mittel der EU-Kohäsionspolitik sind die wichtigste Finanzierungsquelle für Energieeffizienz-Investitionen. Im derzeitigen Finanzrahmen sind rund neun Milliarden Euro für nachhaltige Energie vorgesehen. Die im Zuge des EU-Konjunkturpakets vorgenommenen Abänderungen am Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) dürften – durch Umschichtungen zwischen operationellen Programmen – bis zu acht Milliarden Euro zusätzlich bringen, die den Mitgliedstaaten uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Bis-

her wurden rund 52 Prozent der EU-Mittel für Energieeffizienz ausgegeben.

Programm „Intelligente Energie – Europa“

Auch im Rahmen des Programms „Intelligente Energie – Europa“ werden Mittel für Energieeffizienz bereitgestellt. In diesem Jahr wurden beispielsweise etwa 123 Millionen Euro für Maßnahmen zur Beseitigung von Marktschranken, Kapazitätsausbau, Durchführung der Rechtsvorschriften und Mobilisierung von Investitionen bereitgestellt.

Europäischer Energieeffizienzfonds

Die Europäische Kommission bemüht sich auch um innovative und flexiblere Finanzierungsmechanismen. Der [☞ Europäische Energieeffizienzfonds](#) (EEEF) ist ein Investmentfonds, der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften eine maßgeschneiderte finanzielle Unterstützung bietet zusammen mit einer technischen Unterstützung für die Realisierung kommunaler und regionaler Projekte. Der Fonds bietet eine Vielfalt finanzieller Produkte wie Darlehen, Garantien oder Kapitalbeteiligungen, die auch mit Standardfinanzierungen kombiniert werden können und für die flexible Bedingungen gelten, die auf die Erfordernisse von Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien zugeschnitten sind. Darüber hinaus werden für aus dem Fonds finanzierte Investitionsprojekte Zuschüsse für Projektentwicklung bereitgestellt. Für eine Förderung in Frage kommen lokale und regionale Gebietskörper-

Infos

Richtlinienvorschlag der Europäischen Kommission zur Energieeffizienz und zur Aufhebung der Richtlinien 2004/8/EG und 2006/32/EG:

[☞ http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2011:0370:FIN:DE:PDF](http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2011:0370:FIN:DE:PDF)

Kurzzusammenfassung des Richtlinienvorschlags „The Commission's new Energy Efficiency Directive“:

[☞ http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/11/440&format=HTML&aged=0&language=en&guiLanguage=en](http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/11/440&format=HTML&aged=0&language=en&guiLanguage=en)

Folgeabschätzung des Richtlinienvorschlags:

[☞ http://ec.europa.eu/energy/efficiency/eed/doc/2011_directive/sec_2011_0779_impact_assessment.pdf](http://ec.europa.eu/energy/efficiency/eed/doc/2011_directive/sec_2011_0779_impact_assessment.pdf)

Energieeffizienzplan 2011 der Europäischen Kommission:

[☞ http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2011:0109:FIN:DE:PDF](http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2011:0109:FIN:DE:PDF)

Europäischer Energieeffizienzfonds (EEEF):

[☞ http://www.eeef.eu/](http://www.eeef.eu/)

schaften sowie öffentliche und private Unternehmen, die im Auftrag dieser Gebietskörperschaften tätig sind, wie etwa Gebäudevereinigungen, lokale Energieversorgungsunternehmen, Energiedienstleistungsunternehmen oder öffentliche Verkehrsbetriebe. Antragsteller können von der **EEEF-Internetseite** weitere Informationen abrufen. Der EU-Fonds soll für einen Zeitraum von drei Jahren (Ende 31. März 2014) zur Verfügung stehen.

Fazilität ELENA

Über die Fazilität ELENA werden finanzielle Mittel als technische Hilfe in Form von Zuschüssen für Städte, Regionen und den dort angesiedelten Unternehmen gewährt, so dass diese bankfähige Investitionsvorhaben in nachhaltige Energie in ihren Gebieten entwickeln können. Bisher konnten die Empfänger von ELENA-Mitteln – rund 27 Millionen Euro für 15 Projekte – Investitionen von bis zu 1,9 Milliarden Euro in nachhaltige Energie anschieben. Im Rahmen von weiteren 23 Projekten, die noch anstehen, könnten weitere drei Milliarden Euro mobilisiert werden.

In diesem Jahr wird ELENA unter Mitwirkung der KfW-Bankengruppe, der Entwicklungsbank des Europarates und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) um zwei weitere Komponenten erweitert, so dass auch für kleinere Investitionsprogramme in nachhaltige Energie technische Hilfe gewährt werden kann.

Weitere Fördermechanismen

Und auch die Vorschläge für den Mehrjährigen EU-Finanzrahmen für die Jahre 2014 bis 2020 sehen weitere Fördermechanismen für Energieeffizienz vor. Bisher hat die Kommission etwa 17 Milliarden Euro für Energieeffizienz/Erneuerbare Energien aus den Mitteln der Kohäsionspolitik sowie aus weiteren Programmen wie LIFE+ und Horizon 2020 vorgeschlagen. Für den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen wird ein verstärkter Einsatz von Finanzierungsinstrumenten (öffentliche Finanzierung als Hebel für privates Kapital) vorgeschlagen im Verein mit der herkömmlichen Zuschussfinanzierung.

Zusammenarbeit auf lokaler Ebene

Europäisches Handeln stützt sich auf weit mehr als auf europäische Rechtsakte und Fördermittel. Wesentlich ist die europaweite Einbindung lokaler Akteure in die Definition und Umsetzung europäischer Zielsetzungen. Schließlich werden 80 Pro-



Dem 2008 ins Leben gerufenen Konvent der Bürgermeister sind mittlerweile mehr als 3.000 lokale und regionale Gebietskörperschaften beigetreten

zent des gesamten Energieverbrauchs und Kohlendioxid-Ausstoßes dem städtischen Leben zugeschrieben. Gemeinden und Städte sollten bei der Umsetzung einer nachhaltigen Energiepolitik unterstützt werden und europaweit eng zusammenarbeiten. Umgekehrt kann die europäische Politik aus praktischer Anschauung lernen, was auf lokaler Ebene in Sachen Energie- und Klimapolitik machbar ist.

Daher rief die Europäische Kommission 2008 den Konvent der Bürgermeister ins Leben, der bislang von mehr als 3.000 Bürgermeistern unterzeichnet wurde. Teilnehmende Gemeinden verpflichten sich, über die Klimaziele der EU für 2020 hinauszugehen und durch die Umsetzung eines Aktionsplans für nachhaltige Energie die Kohlendioxid-Emissionen in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen um mindestens 20 Prozent zu senken. Bislang wurden 700 Pläne eingereicht, die auch als Basis für Energieeffizienzinvestitionen dienen. ■

Woche der nachhaltigen Energie

Aufruf zur Teilnahme

Die diesjährige Europäische Woche der nachhaltigen Energie (EUSEW) findet vom 18. bis zum 22. Juni 2012 statt. Während dieses Zeitraums sollen überall in Europa Veranstaltungen zu den Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien organisiert werden. Die Europäische Kommission ruft daher zur Organisation eines Energie-Tages in europäischen Gemeinden, Städten und Regionen auf. Alle lokalen und regionalen Behörden, Unternehmen, Universitäten, Bürgervereinigungen und Nichtregierungsorganisationen können sich an der Initiative beteiligen.

Der Energie-Tag kann alle Arten von Veranstaltungen umfassen, angefangen von Ausstellungen und Konferenzen über Workshops bis hin zu Online-Kampagnen. Im Rahmen der EUSEW 2012 werden außerdem der „Sustainable Energy Europe Award“ in den Kategorien Kommunikation, Konsum, Bildung und Reisen sowie der „ManagEnergy Award“ für besonders innovative Projekte in den Bereichen nachhaltige Energie und Energieeffizienz verliehen (siehe „Wettbewerbe“ Seite 52).

Europäische Woche der nachhaltigen Energie:

☞ <http://www.eusew.eu/join-eusew>